



Sehr geehrte Agrar-Mitgliederinnen und Mitglieder,

DIE JAGDSAISON HAT BEGONNEN

Die Agrargemeinschaft Rankweil verfügt über 5 Eigenjagden welche in Selbstbewirtschaftung verwaltet werden.

Der Abschussplan wird von der Behörde jährlich festgelegt. In allen fünf Eigenjagden sind gesamt ca. 130 Stück Schalenwild im Mindestabschuss zu erlegen. Dies erfordert auch für unsere Jäger nach Dienstschluss noch stundenlang auf einem Hochsitz bei jeder Witterung zu sitzen, damit der Abschussplan erfüllt werden kann.

Verständlicherweise ist es für den Jäger sehr ärgerlich, wenn dann plötzlich ein Biker, Läufer oder andere Gruppen mit Stirnlampen plötzlich durch den Wald laufen oder fahren und somit jeglicher Aufwand für den Jäger umsonst war.

Wir möchten Sie daher bitten, nicht im Wald bei Beginn der Dämmerung (ca. 17:00 Uhr) irgendwelche Aktivitäten auszuführen – auch nicht mit dem Hund !!



Die Agrargemeinschaft Rankweil vermarktet das anfallende Wildbret selbst. Informationen dazu auf unserer Homepage unter

<https://www.agrar-rankweil.at/index.php?module=contents&mid=6&mmid=13&id=8>

INFORMATIONEN IN Kürze

- **ADVENTREISIG / TANNEN- bzw. FICHTENÄSTE**

Durch die COVID-19 – Situation wird die Adventkranzbindeaktion seitens der Pfarre eher nicht abgehalten.

Sie haben jedoch die Möglichkeit, Tannen- bzw. Fichtenäste in verschiedenen Größen gegen einen **Unkostenbeitrag beim Holzhof der Agrargemeinschaft, Walgaustrasse 19, ab Montag, 16. November 2020 während den Geschäftszeiten zu erwerben.**

- **KÄSEAKTION 2020**

Die heurige Käseaktion ist bereits lt Rundschreiben seit 27. Oktober mit großem Interesse wieder angelaufen. Bestellungen werden noch bis spätestens **Freitag, 28. November 2020** per E-Mail kaeseaktion@agr-ar-rankweil.at oder telefonisch in der Zeit Mittwoch, 18. bis Freitag 20. November entgegengenommen. Durch den verordneten Lockdown bis 6. Dezember müssen wir den Termin der Käseausgabe leider verschieben. Wir werden sie frühzeitig über den neuen Termin bekannt geben.

- **CHRISTBAUMAKTION 2020**

Bei der heurigen Christbaumaktion haben sie die Möglichkeit, ihren schönen Christbaum direkt auf unserer Baumplantage auszusuchen und zu fällen. Aber auch beim Holzhof gibt es die Möglichkeit, gefällte Bäume in verschiedenen Größen zu kaufen.

Bitte beachten sie die aktuellen Termine im Gemeindeblatt und auf unserer Homepage. Es wird auch durch die Marktgemeinde Rankweil die Aktion „Väter mit Kinder“ wieder stattfinden, wo wir unsere Bäume anbieten werden.

Achten Sie auf unsere Umwelt und erwerben sie die Christbäume in unmittelbarer Nähe

- **BRENNHOLZLOSE 2021**

Wie im Oktober-Rundschreiben von unserem Betriebsleiter Ing. Bernhard Nöckl bereits mitgeteilt wurde können lt Formular die 5 Losvarianten in der Zeit vom **1. Jänner 2021 bis 28. Februar 2021** angemeldet werden

Bitte beachten Sie – melden Sie sich erst ab 1. Jänner 2021 an!

- **64. JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

Durch die bereits zweite Welle der COVID-19 Situation sind wir nur begrenzt in der Lage, Sitzungen mit einer größeren Anzahl von Personen abzuhalten. Vorausschauend haben wir am 30.04.2021 vorgesehen, eine Vollversammlung im Vinomnasaal abzuhalten. Ob dies jedoch möglich sein wird, entscheidet Bundesregierung.

Wie uns jedoch mitgeteilt wurde, wird das Flurverfassungsgesetz mit dem zusätzlichem § 112 – **„Sonderbestimmungen aufgrund von Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19“** ergänzt, worin Beschlüsse im Umlaufweg oder in einer Videokonferenz gefasst werden können. Eine Übermittlung mit E-Mail wäre ausreichend, wenn das betroffene Mitglied zustimmt. Sollte dies in der Fassung der 2. COVID-19 Sammelnovelle beschlossen werden, so tritt diese Ergänzung am 31. Dezember 2020 in Kraft.

AGRAR – ÄNDERUNGEN IN DEN AUSSCHÜSSEN

Die Besitzverhältnisse der Agrargemeinschaft Rankweil-Meiningen mit einem Flächenausmaß von 1.520 ha teilen sich wie folgt auf:

11/13 Agrargemeinschaft Rankweil entspricht ca. 1.286,15 ha

mit derzeit ca. 800 Mitglieder + 22,75 % Mitgliedschaftsanteil (ca. 182 Mitgliederanteile) der Marktgemeinde Rankweil

2/13 Agrargemeinschaft Meiningen entspricht ca. 233,85 ha

mit derzeit ca. 180 Mitgliedern + 25 % Mitgliedschaftsanteil (ca.45 Mitgliederanteile) der Gemeinde Meiningen

Durch den oben angeführten Anteil der Marktgemeinde Rankweil werden entsprechend den Statuten der Agrar-Rankweil seitens der Gemeinde Personen in die Gremien der Agrar delegiert.

Dies wurde in der 1. Gemeindevertretungssitzung am 13.10.2020 beschlossen und sind:

Mitgliederververtretung der Agrargemeinschaft (gem. Statut Agrar § 13 und § 16)

Obmann Stv.: Dr. Johannes Möslinger

Mitglieder: Karlheinz Frick, Veronika Kiechle

Ersatzmitglieder: Magdalena Wöß, Bernhard Rohrer, Joachim Wiederin

Prüfungsausschuss der Agrargemeinschaft (gem. Statut Agrar § 19)

Mitglieder: Hubert Breuß, Patrick Konzett

Ersatzmitglieder: Norbert Ganahl, Gertrud Rauch

Wir möchten alle wieder- bzw. neu-gewählten Delegierten der Marktgemeinde recht herzlich begrüßen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Leider können wir durch die CORONO – Situation und durch den begonnenen Lockdown keine Sitzungen derzeit abhalten. Die noch mögliche Sitzung der Mitgliederververtretung mussten wir am 21. September 2020 durch die geltenden Bestimmungen der Bundesregierung bereits im Freien vor dem Verwaltungsgebäude abhalten.

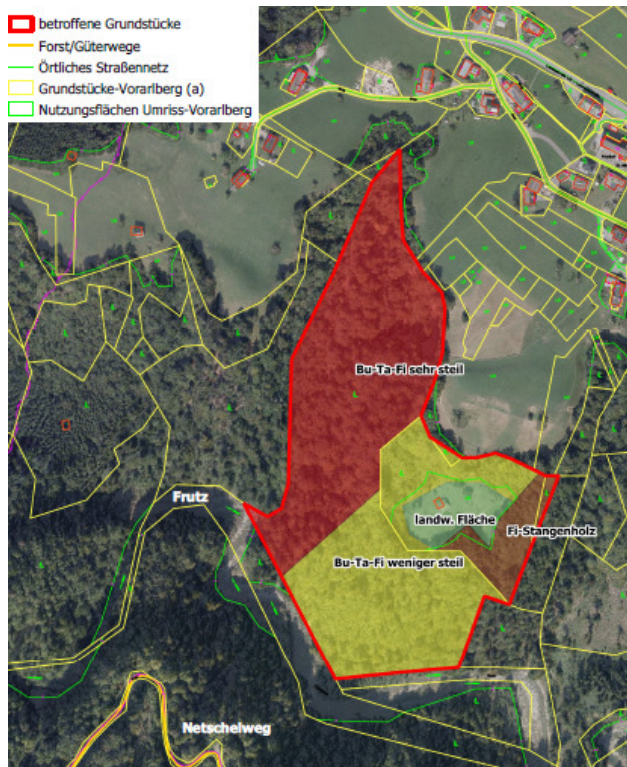


Mitgliederververtretungssitzung unter Berücksichtigung der COVID-19 Situation (im Freien)

DIE FLÄCHE DER AGRARGEMEINSCHAFT HAT SICH UM 66.303 m² VERGRÖSSERT

Das Genehmigungsverfahren der Landes-Grundverkehrskommission dauerte von Anfang 2019, als der Beschluss in der Mitgliedervertretung gefällt wurde, bis Oktober 2020 an, bis der endgültige Kauf der Grundstücke abgewickelt werden konnte.

Die Bewirtschaftung dieses Waldes kann nur über den Netschelweg erfolgen, wodurch der Kauf für die Agrargemeinschaft sinnvoll war.



Gekauft wurden die Gst.-Nrn. 284, 285, 286, 287 und .455 KG Laterns.

Die Grundstücke weisen laut Grundbuch insgesamt ein Flächenausmaß von 66.303m² auf, wovon 60.775 m² der Nutzungsart Wald, 5.478 m² Landwirtschaft und 50 m² Baufläche zugewiesen sind.

BORKENKÄFER – VOLLE HOLZLAGER



Durch den großen Anfall von Borkenkäfer-Schadholz hat unser Betriebsleiter Ing. Bernhard Nöckl rasch reagiert.

Zuerst wurde sofort ein Nasslager erstellt sodass der Verkauf an Käferholz trotz der schwierigen Situation einigermaßen erfolgen konnte. Nun sind jegliche Lagerplätze im Wald, als auch beim Betriebsgelände Walgaustrasse gefüllt, sodass wir nur auf einen strengen Winter hoffen können.

NEUE DEPONIE „Kärle“ GENEHMIGT FÜR DIE AGRARGEMEINSCHAFT

Wie in unseren letzten NEWS bereits berichtet, wurde mithilfe eines Bescheids der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch vom 12. Februar 2019 gem. § 62 Abs. 2a des Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002 über die Schließung der von der Fa. Keckeis errichteten und betriebenen Bodenaushubdeponie im Gebiet des Steinbruchs „Fritzobel“ verfügt.

Die Fa. Keckeis hatte damals keinen Einspruch gegen den Bescheid gemacht, wodurch dieser rechtskräftig wurde. Grund seitens der BH-Feldkirch ist die Nichteinhaltung von diversen Bescheid Auflagen, welche nicht ident und widersprüchlich gegenüber der Genehmigung vom 10.11.2006 nach dem Mineralrohstoffgesetz für Bergbau ist.

Unterdessen sind bereits fast 20 Monate vergangen und es ist nach wie vor kein Ende der Deponie-Sperrung vorhersehbar. Dies hat zur Folge, dass für uns auch die sehr dringend benötigten Einnahmen fehlen.

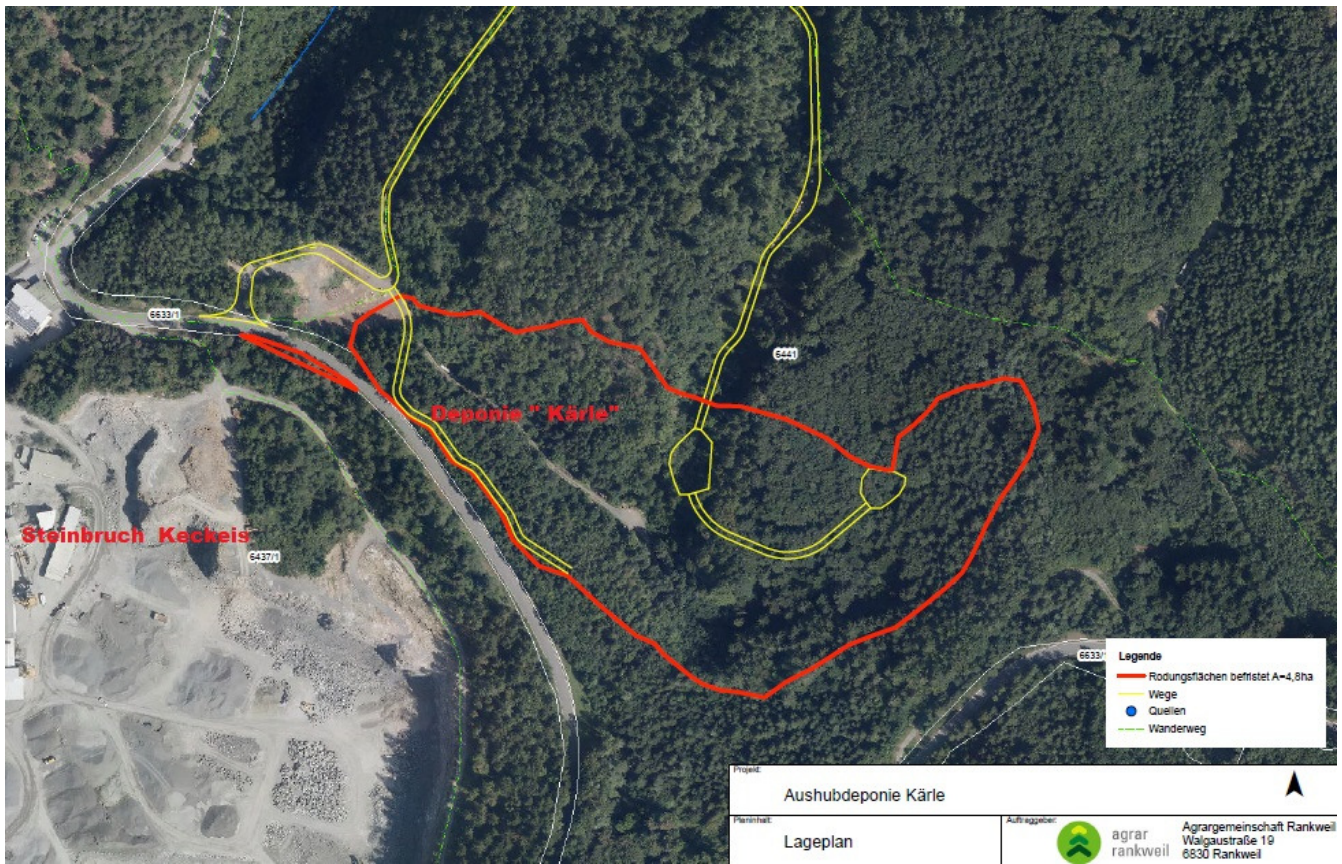
Wir haben uns daher überlegt, welche Alternative es gibt, da die ganze Problematik der Bauaushubdeponien in Vorarlberg aktuell ist und derzeit das Material teilweise in Deutschland zu hohen Kosten entsorgt werden muss. Zudem war ein Antrag für eine Aushubdeponie im Bereich „goldene Mühle“ bei der BH-Feldkirch eingebracht. Dieser Antrag wurde seitens der Agrar-Mitgliedervertretung als Anrainer abgelehnt zumal diese Deponie sich in der Nähe des Wasserschutzgebietes von Rankweil befindet. Zudem wäre eine hohe LKW-Verkehrsbelastung im Ortsgebiet entstanden.

Gespräche mit dem Gemeindevorstand zeigten auf, dass nur wenig Möglichkeiten seitens der Gemeinde Rankweil bestehen, das Projekt „goldenen Mühle“ abzulehnen, da dies im Gemeindegebiet von Göfis liegt.

Nach einer sehr guten Ideenfindung von unserem Betriebsleiter Ing. Bernhard Nöckl, um eine Deponie im Bereich „Kärle“ anzusehen, stimmten die Gremien einstimmig zu und somit konnte in kürzester Zeit bereits am 20. August 2020 ein gültiges Projekt, von allen Gutachter befürwortet, bei der BH-Feldkirch eingebracht werden. Am 24. September 2020 fand bereits die mündliche Verhandlung nach dem Abfallwirtschaftsgesetz 2002 statt und mit 05. November 2020 erhielt die Agrargemeinschaft Rankweil-Meinigen den positiven Bescheid für die Erstellung einer Deponie.

Dafür ist Ing. Bernhard Nöckl großen Dank auszusprechen, denn nur durch die „ständige Springerei“ und vielen Abklärungen wäre dies in dieser kurzen Zeit nicht möglich gewesen. Aber auch allen Teilnehmern des Vorstandes und der Mitgliedervertretung möchten wir uns bedanken, da kurzfristige einige Entscheidungen zu treffen waren.

[Dadurch konnten wir für Rankweil erreichen, dass das Projekt „goldene Mühle“, welches sehr problematisch für Rankweil gewesen wäre, seitens der Antragstellerin zurückgezogen wurde!](#)



Allgemeine Daten zum Projekt:

Antragstellerin ist die Agrargemeinschaft Rankweil-Meiningen
 Einlagerungsvolumina : 580.000 m³.
 Laufzeit : 15 Jahre
 Max. jährliche Einlagerungsmenge: 60.000 m³/a

Dazu muss festgehalten werden, dass die max. Einlagerungsmenge von 60.000 m³/a eine Vorgabe seitens der Marktgemeinde Rankweil war, welche bereits im Bescheid vom Steinbruch „Fritztoibel“ enthalten war und somit in Summe sich für beide Deponien erstreckt. Dadurch ergibt sich kein zusätzliches Verkehrsaufkommen und ist im früheren Bescheid „Fritztoibel“ als auch im neuen Bescheid „Kärle“ bereits festgelegt.

Die beantragten Betriebszeiten sind werktags von Montag bis Freitag von 06.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 13.00 Uhr bis 19.00 Uhr sowie Samstag von 06.00 Uhr bis 12.00 Uhr.



Um die noch trockenen Herbsttage auszunützen, haben unsere Mitarbeiter bereits mit den Rodungsarbeiten begonnen.



Die Zufahrt führt über den Holzlagerplatz entlang der bereits bestehenden Zufahrt.

Vorerst mussten auch die bestehenden Sprengmittelager-Bunker entfernt werden

Um diese Projekt ordnungsgemäß abwickeln zu können, waren wir auf der Suche nach einem kompetenten Partner, welche die ganze Infrastruktur erstellen und betreiben kann.

Dazu haben sich unseren Gremien, der Vorstand als auch die Mitgliedervertretung und die Agrargemeinschaft Meiningen mit einstimmiger Beschlussfassung entschlossen, dies mit der Firma „Kessler bewegt's“ in Nenzing als Subunternehmer abzuwickeln.



Diese ist verpflichtet, für die einwandfreie Abwicklung folgenden Ablauf einzuhalten bzw. zu erstellen:

- Einhaltung aller Bescheid Auflagen
- Einrichtung der Wiegeanlage, Reifenwaschanlage und Asphaltierung bis zur Abkippkante
- Abgrenzungen und Eingangskontrolle
- Kontrolle des Deponiekörpers samt Deponieaufsicht
- Erstellung einer Schrankenanlage samt Bauzäune gegen Fremdanlieferung
- Leitung der Eingangskontrolle samt Sicherheitsleistungen
- Einhaltung aller Emissionsvorgaben



NEUGEHREN - ALPE – UNSER „GOLDENES DACHL“

Durch die Klimaveränderungen, Höhenlage der Alpe und durch die starken Witterungseinflüsse war es erforderlich, das Dach beim Wirtschaftsgebäude der Alpe Neugehren nach ca. 50 Jahren neu zu decken. Die eingeholten Angebote haben ergeben, dass eine Eindeckung mit Lerchenschindeln ökologisch und preislich die beste Lösung (Bestbieter) war. Der Auftrag wurde somit nach Empfehlung der Alpgruppe an die Fa. Hager vergeben, welche es ermöglichte, nach der Alpsaison (27.August 2020) und noch vor Wintereinbruch das Dach zu sanieren.





Nun erstrahlt das Alpgebäude als „**goldenes Dach**“ am Fuße der Furka.





NEUVERPACHTUNG UNSERER ALPEN

Betriebsleiter – Stv. Ing. Arthur Heel, welcher u.a. auch der Bereich Alpen, Alpwirtschaft etc. inne hat, erstellte für die Vergabe eine öffentliche Ausschreibung, worin Interessenten die Möglichkeit hatten, neben einer Besichtigung, ein Angebot abzugeben.

Dabei berücksichtigte Arthur Heel die allgemeine Situation und seine langjährige Erfahrung, sowie die Kriterien der Alpgruppe und arbeitete diese in die Ausschreibung mit ein. Dank unserem Ing. Arthur Heel, sind unsere Alpen in einem sehr guten Zustand und finden landesweit große Anerkennung. Dabei ist auch der sehr aktiven Alpgruppe zu danken.

Jedoch vielerorts ist die Situation ganz anders, wie es in einem Leitartikeln „ Der Alm- und Bergbauer“ heißt wie: „ **Die Alpen wachsen zu !**“

Der aufmerksame Beobachter stellt eine zunehmende Verbrachung von Alpweideflächen fest. Die durch den Klimawandel verlängerte Vegetationszeit ist neben der geringeren Zahl der aufgetriebenen Tiere bzw, GVE der Hauptgrund für das Zuwachsen der Alpen. Diese Entwicklung kann nur mit gezielten Maßnahmen gestoppt werden. Die in Österreich – aus förderrechtlicher Sicht – geltende Beschränkung auf 2 GVE/ha Futterfläche fördert letztlich auf vielen Alpen den Weideflächenverlust.

Fazit: *Der Verlust von Alpflächen schreitet kontinuierlich voran. Die Ursachen sind vielschichtig. Die Hauptursachen sind die laufenden Klimaerwärmung, zu wenig Weidetiere welche den Aufwuchs abfressen und ein nicht angepasstes Weidemanagement. Sofern der Erhalt der Alpweideflächen bei guter Futterqualität ein definiertes Ziel darstellt, ist die Bewirtschaftung der Alpen dringend anzupassen. Eine Verlegung des Auftriebstermins um 2-3 Wochen, eine angepasste Tierzahl (Erhöhung) sowie die Einführung eine Koppelwirtschaft sind daher oberstes Gebot.*

Die Öffnung der Angebote erfolgte unter Aufsicht des Prüfungsausschuss-Vorsitzenden Dr. Günther Abbrederis, Obmann Ing. Herbert Sturn, BL Ing. Bernhard Nöckl und Ing. Arthur Heel. Nach eingehender Prüfung durch Ing. Arthur Heel und der Alpgruppe erstellten diese einen Vergabevorschlag, welcher Diskussionsgrundlage für den Vorstand und Mitgliedervertretung bildeten und in weiterer Folge die Grundlage für die Vergabe ergab.

Unser Ziel war es und bleibt auch weiterhin die Erhaltung der Alpweiden sowohl durch gute Pächter aber auch unterstützend durch unsere Mitglieder beim jährlichen Alppflegetag zu gewährleisten. Dadurch können wir bei den Vor-Ort-Kontrollen beantragter Weideflächen, die Förderungen und die Alpen erhalten.

Der zeitliche Ablauf für die Vergabe der Alpen richtet sich nach den Vorgaben der EU über die gemeinsame Agrarpolitik (GAP) in der zweiten Säule der GAP: Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, welche ein siebenjähriges Programm vorgibt.

Die einstimmige Vergabe an den Bestbieter erhielten für

Die Alpen obere und untere Jochalpe :

NEU-Pächter : **Markus HARTMANN , Dünserberg**



Ober Jochalpe, Seehöhe 1584 m,



unterer Jochalpe Seehöhe 1310 m, beide 30 ha.

Die Geschichte der Oberen und Unteren Hinterjoch Alpe:

Die Obere und Untere Alpe Hinterjoch liegen innerhalb der Gemarkungen der Katastralgemeinde Dünserberg. Die Alpe umfasst das obere Einzugsgebiet des Schmalegg Tobels von etwa 1.350m bis zum Gerachgrat zwischen Kopes und Rappenköpfe in 1.700m Höhe. Die Taleinmündung ist nicht allzu stark gegen das Bachbett einfallend, es sind immer wieder kleinere Verebnungen eingeschaltet. Die Weidegründe umfassen eine Fläche von 65 ha, der normale Besatz wurde früher mit 32 Kuhweiden angegeben.

Die Besitzverhältnisse haben sich in den letzten Jahren verändert, ist doch heute die Agrargemeinschaft Rankweil-Meinigen die alleinige Besitzerin, die früher nur die Hälfte der Alpe ihr eigen nannte. Die andere Hälfte gehörte der Duelli'schen Fideikommiß-Stiftung in Schnifis, die laut Stiftungsbrief im Jahre 1694 von Pfarrer Johann Jakob Duelli errichtet worden war. Einen überaus harten Prozess um Servitutsrechte führte im Jahre 1838 Kreszenz Griß, geb. Abbrederis, von Levis,

für die Stiftung gegen die Gemeinden Rankweil und Meiningen. Die beiden Gemeinden waren damals offensichtlich noch nicht Mitbesitzer der Alpe Hinterjoch, wurden es aber noch vor 1862. Die Kläger behaupteten damals, dass das ganze Gebiet zwischen Schluchtobel und Tieftobel bis zur Frutz hinab, also der Breitenwald und die Schmalegg, zur Alpe Hinterjoch gehöre. Das k.k. Appellationsgericht Innsbruck entschied dann endgültig zugunsten der Vorderländer Gemeinden, und die Kläger hatten die horrende Summe von mehr als 262fl Kostenersatz an die Gemeinden zu zahlen ⁸⁾.

Die moderne Zeit brachte einen grundlegenden Wandel in der Landwirtschaft, so dass die Agrargemeinschaften das Gebiet der Duelli'schen Stiftung erwerben konnten und das alte Streitobjekt aus der Welt geschaffen wurde.

Der alte Fußweg zur Alpe Unteres Hinterjoch wurde im Jahr 2011 von der Agrar Rankweil in Handarbeit als Viehtriebweg wieder neu instandgesetzt. Das historische Alpgebäude, das in Walsertechnik ohne Firstpfette und mit seitlich abgestützten Mittelpfetten errichtet wurde, bekam im selben Jahr eine neue Dachschindelung aus Lärchenholz (man sprach schon vom „Goldenen Dachl“ des Laternsertales“). Weiters wurde eine neue Stützmauer mit Steinen vor Ort aufgebaut.

Das Alpgebäude Oberes Hinterjoch wurde in den Jahren 2004-2006 von der Agrargemeinschaft Rankweil mit einer Gesamtinvestition von EUR 120.000 abzüglich Förderungen generalsaniert und elektrifiziert. Der alten Viehtriebweg ab dem Joch wurde landschaftsschonend für kleinere Fahrzeuge ausgebaut. Südwestlich der Alpe vorgelagert war ein Pflanzcamp zur Akklimatisierung von Forstpflanzen für Hochlagenaufforstungen im Bereich „Kopes“ . Heute zieren Bergahorn, Ebereschen und Zirben das renovierte Alpgebäude.

Durch Mitglieder- und Bewirtschafterleistungen werden Weideflächen mit Schwenden und Entsteinen erhalten und gepflegt. Kontinuierlich werden Alpenunkräuter wie der Alpenampfer und das Alpenkreuzkraut zurückgedrängt. Eine besondere Herausforderung stellt die richtige Ableitung der Hang- und Niederschlagswässer im großen Einzugsgebiet dar.

Die Alpen obere und untere Bächenwaldalpe :

NEU-Pächter : **Christian MÜLLER , Satteins**



Obere Bächenwaldalpe, Seehöhe 1245m, 8 ha



untere Bächenwaldalpe Seehöhe 1.065 m, 10 ha

Die Geschichte der Alpen Obere und Untere Bächenwald:

Die beiden Alpen mit zirka 18 ha Weidefläche waren in früheren Zeiten ebenfalls Dauersiedlungen, die der modernen Entwicklung gewichen sind. Die Rankweiler Bürger haben die Gehöfte in der Zeit von 1889 bis 1893 aufgekauft. Seit Jahren treiben alljährlich die Bewirtschafterfamilien Vieh aus Rankweil und der Umgebung in Verbindung mit den beiden Hinterjochalpen auf. Der Viehbesatz beträgt zur Zeit um die zehn Milchkühe und zwischen 60 und 70 Stück Vieh Jungvieh. Die Alpungsdauer bewegt sich zwischen 90 und 100 Tage. Der Obere Bächenwald ist über eine Forststraße von der Schwemme her voll erschlossen. Ein besonderes Problem bildet nach wie vor die Zufahrt zur Alpe Unterer Bächenwald. Aufgrund der schwierigen geologischen Verhältnisse besteht nur ein schmaler Viehtriebweg vom Oberen Bächenwald und ein Fußweg vom Netschelweg herauf. Geplant und bereits behördlich genehmigt ist ein fahrbarer Weg zur unteren Bächenwaldalpe, welcher im Jahr 2021 errichtet wird.

Der Obere Bächenwald – die Alphütte liegt auf 1.245m Höhe – weist ausgeprägte nordexponierte Steilhänge auf, der Untere Bächenwald nimmt einen alten Frutztalboden ein, der sich auf das Niveau der Wieselpe einordnen lässt und so für eine Beweidung gut geeignet ist. Die Alpe Oberer Bächenwald wurde in den Jahren 2010 und 2011 teilsaniert und mit einer Milchammer sowie einem Waschraum ausgestattet. Als besonderes Schmuckstück kennzeichnet die Alpe Oberer Bächenwald die alten Bergahorne auf der Weidefläche die unverzichtbar für das intakte Landschaftsbild sind.

Die Alpen Neugehren und Agtenwald :

Pächter : **Wolfgang WELTE** , Meiningen



Alpe Neugehren , Seehöhe 1.600 m, 80 ha



Alpe Agtenwald, Seehöhe 1.300 m, 22 ha

Die Geschichte der Alpen Agtawald und Neugehra (Neugerach):

Die Alpen Agtawald und Neugehra sind ebenfalls Interessentschaftsalpen, die sich im Besitze der Agrargemeinschaft Rankweil-Meiningen befinden.

Agtenwald, an die Alpe Sack talauswärts anschließend, weist entlang des Baches bereits eine schmale Talsohle auf. Im Anschluss daran wird das Gelände wellig, und die Weidegründe reichen teilweise bis zur Steilstufe hinauf. Die fast 22 ha große Alpe wird heute mit Neugehra zusammen bewirtschaftet, die 81 ha groß ist. Die wirtschaftlichen Erfordernisse führten dazu, dass die Kuhalping dem Jungviehtrieb weichen musste. Derzeit finden 90 Stück Jungvieh, 20 Mutterkühe und 20 Ziegen Futter, die Nachweide erfolgt mit bis zu zehn Pferden. In den Sommermonaten wird auf der Alpe Agtenwald neben der ursprünglichen Alpwirtschaft eine tiergestützte Pädagogik angeboten. Steilwände oberhalb von Agtawald sind reich mit Wald bestockt. Darüber breiten sich die Alpmatten von Neugehra aus, die eine Höhenstufe von 1.460 m bis 1.940 m einnehmen. Es ist dies die südöstliche Bergflanke des Gehrafalben, die durch das Sacktobel und den Garnitzabach herausgeformt wurde.

Beide Alpen sind durch Güterwege, die von der Furkastraße abzweigen, voll erschlossen. Die Gebäude sind in gutem Allgemeinzustand. Agtawald wurde von den Rankweilern und Meininger in den Jahren 1861, 1872 und 1873 erworben. Die Alpe umfasste früher 32 Kuhweiderechte. 1861 war ein solches Weiderecht käuflich zu haben, Agtawald hatte in den Rossböden, den Waldungen der Rankweiler, Holz- und Weiderechte. Im Jahre 1868 kam es zur Regulierung der Servitute. Da Rankweil erst wenige Kuhrechte in Agtawald erworben hatte, war es an einer Ablöse sehr interessiert. Agtawald bekam 4 Joch Wald, das sind 2,3 ha zugesprochen und dazu noch ein wesentlicher Geldbetrag als Entschädigung. Ein paar Jahre später kam Rankweil in den Gesamtbesitz der Alpe, sodass die Waldungen wieder an den früheren Besitzer zurückkamen.

Die Alpe Neugehra umfasste früher 104 Kuhrechte; davon waren 64 im Besitz von Anna Maria Breuß, und 40 gehörten Barbara Matt, geb. Keckeis. Die beiden Laternser Frauen mussten infolge riesiger Schulden ihren Besitz veräußern. Rankweil-Meiningen kauften die Alpe im Jahre 1862 um den stattlichen Betrag. Meininger hatte mit einen derart schweren Geldbrocken zu verdauen, dass die letzten Raten erst im Jahre 1876 getilgt wurden ¹⁶⁾.

Bereits 2012 war eine Neueindeckung des alten Schindeldaches auf der Alpe Neugehra vorgesehen, welche heuer umgesetzt wurde.. Des weiteren wurde im Jahr 2011 der Standort des Alpkreuzes aufgrund zweimaliger Verwüstung durch den Blitz, oberhalb des Alpegebäudes verlegt. Besonderes Augenmerk legt die Agrargemeinschaft auf das Verwenden von hölzernen Brunnenrögen und die Entfernung der alten Stacheldrahtzäune und deren Ersatz durch Elektrozäune.